

- Zusammenleben
- Zusammenhalten
- **Integration
gestalten**



Projekt „Integrationskonzept 2020 – 2023“

**Zusammenfassung der Ergebnisse
aus der Fachveranstaltung
zum Handlungsfeld 1 „Internationalität und
Weltoffenheit, gegen Diskriminierung,
Rassismus, Fremdenfeindlichkeit,
Antisemitismus und Extremismus“
am 24. April 2019**

Reihe Magdeburg - sozial (Band 52)



Reihe Magdeburg – sozial Band 52

Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg, Juli 2019

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
Wilhelm-Höpfner-Ring 4
39116 Magdeburg

Für Personenbezeichnungen wurde die Schreibweise des generischen Maskulinums/die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind jeweils sämtliche Geschlechter (m/w/d) und Geschlechtsidentitäten gleichermaßen gemeint.

Der – auch auszugsweise – Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

1. Ablauf Fachveranstaltung zum Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

Termin:	Mittwoch, 24.04.2019, 16:00 bis 19:00 Uhr
Ort:	Roncalli-Haus Max-Josef-Metzger-Straße 12/13, 39104 Magdeburg
16:00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung durch die Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit, Frau Simone Borris
16:05 Uhr	Einführung in die Veranstaltung Herr Dr. Ingo Gottschalk/Herr Coulibaly
16:30 bis 18:00 Uhr	Gruppenarbeit AG 1: Information und Öffentlichkeitsarbeit AG 2: Begegnung und Dialog der Kulturen und Weltanschauungen AG 3: Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen
18:00 bis 19:00 Uhr	Information zu Ergebnissen aus den Arbeitsgruppen
19:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

2. Zielstellung und Teilnehmende

Zielstellung der Veranstaltung:

- Begrüßung und Eröffnung durch die Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit, Frau Borris:
 - Mitwirken aller Akteure, um die Integrationspolitischen Leitlinien mit Leben zu erfüllen
 - Erstellung des „Integrationskonzeptes 2020 – 2023“
 - Umsetzung künftiger Maßnahmen
 - Beispiele: Integrationslotsen der Landeshauptstadt Magdeburg als bewährtes Instrument; #Weltoffenheit: auch Integration von Kindern in Kitas
 - „Viel Erfolg!“

- Einführung Herr Dr. Gottschalk zu inhaltlichen Fragestellungen:
 - Wie soll Integration zukunftsfähig gestaltet sein und gelingen?
 - Verweis auf sechs Handlungsfelder der Integrations- und Migrationsarbeit
 - Bedeutung Migrantenorganisationen, Beirat für Integration und Migration auch im Zusammenwirken mit Verwaltung und nicht zuletzt Stadtrat
 - Beschlusslage Integrationspolitische Leitlinien mit Zielgruppendarstellung als wesentlicher Aussage (Stadtbevölkerung insgesamt, besonderer Fokus auf migrationsrelevante Zielgruppen der Bleibeberechtigten, Personen mit Bleibeperspektive, nicht Bleibeberechtigten)
 - Einbindung auch von Erfahrungen auf individueller Basis: Hinweis auf Veranstaltungsformat Gespräche mit Personen mit Migrationshintergrund
- Einführung/Vorstellen der Matrix „Bestandserfassung von Maßnahmen zur Integration“ im Handlungsfeld mit IST und SOLL (Stand 02.04.2019) durch Herrn Coulibaly

Teilnehmende:

- Vertretung des Beirates für Integration und Migration
- Vertretungen der Magdeburger Migrantenorganisationen
- Mitwirkende der Projektgruppe „Integrationskonzept 2020 – 2023“ (Handlungsfeldverantwortliche und weitere Mitarbeitende der Verwaltung)
- Beteiligte der handlungsfeldbezogene AG „Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“ innerhalb des Projektes Erarbeitung „Integrationskonzept 2020 – 2023“
- weitere Interessierte

3. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

AG 1: Information und Öffentlichkeitsarbeit

Moderation: Herr Coulibaly (Landeshauptstadt Magdeburg)
Herr Dr. Stöckmann

- Schwerpunkte/Empfehlung Maßnahmen
 - ÖA verbessern („Netzwerk“)
 - Zielgruppen erfasst, aber Wirtschaft, Bereich Wissenschaft
 - Integrationsnetzwerk
 - Einheimische einbinden
 - Digitaler Newsletter
 - Ziel: Info-Bündelung
 - Bereichsübergreifende ÖA
 - Nicht auf die Strukturen, Orientierung auf die Dienstleistung
 - Aufklärung, Information in Schulen + Kita
 - Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg
 - Koordination Netzwerk/Redaktion
 - Servicestelle Interkulturelles Lernen
 - Konsens für eine gemeinsame Plattform
 - Verwaltung im Dialog
 - Kinder- und Jugendportal einrichten
 - Info-Veranstaltungen zur Wissensvermittlung



Nachträgliche schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Fachdiskussion AG 1 Herr Coulibaly/Herr Dr. Stöckmann per 13.05.2019:

„Im Vorfeld der Fachdiskussion in der Arbeitsgruppe stimmten sich die Moderatoren über Schwerpunkte ab, die das formulierte Ergebnis der Bestandserfassung zum Handlungsansatz ergänzen könnten und die Grundlage der Diskussion bilden sollten.“

Aus der Sicht der Moderation wurde Ergänzungsbedarf hinsichtlich der Methodik, bei den Instrumenten und zu den Angeboten gesehen und den Anwesenden vorgetragen. Erläutert wurde darüber hinaus, dass die differenzierte Analyse in der Zielgruppenoptik und die Betrachtung von möglichen Indikatoren zu Anregungen für ergänzende Maßnahmen im bereits formulierten Handlungsansatz Information und Öffentlichkeitsarbeit führen kann. Daraufhin wurde die Fachdiskussion eröffnet, um den produktiven und partizipativen Austausch aller an der Diskussion Beteiligten zu den Ergänzungsaspekten zu ermöglichen.

Mit den Moderatoren zusammen waren insgesamt 11 Personen an der Fachdiskussion in der Arbeitsgruppe beteiligt.

Nach Betrachtung der formulierten Maßnahmen und Initiativen zum IST-Stand diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ressourcen der Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel des Ersatzangebots einer strukturübergreifenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Deren Mehrwert (z.B. in Gestalt eines digitalen Newsletters) sollte zum einen in der Bündelung von Informationen mit Bezug auf das Handlungsfeld liegen, verbunden mit erhöhter Transparenz der Angebote in der Akteure- wie Nutzerlandschaft im Handlungsfeld. Zum anderen sollte nach dem Vorbild einer zunehmend offenen Verwaltungsstruktur 2.0/E-Gouvernement auch das Modell der ‚Verwaltung im Dialog‘ berücksichtigt werden: Der Bürger bzw. die Unterstützungsstrukturen partizipieren an den von der Verwaltung bereitgestellten Informationen; gleichzeitig ‚füttern‘ sie mit ihren Kompetenzen das Bereich übergreifende Informationsnetzwerk.

Die Verbesserung des medialen Angebots im Handlungsfeld soll zentral dadurch geleistet werden, dass hauptsächlich die Dienstleistungen der einzelnen Strukturen herausgestellt werden, so dass nicht nur projektkundige bzw. Akteure spezifische Nutzer wissen, welche Unterstützungen und Leistungen jeweils konkret angeboten werden. Dabei sollte das Angebot die Kommunikationsschwerpunkte aller Strukturen bündeln und öffentlichkeitswirksam streuen. Für die Bündelung und Bearbeitung der Datensätze wurde der Einsatz eines Redaktionsteams aus verantwortlichen Akteuren der Strukturen der Integrationsarbeit vorgeschlagen.

Als Unterstützungsstruktur für die Umsetzung der in der Matrix formulierten Maßnahmen und Initiativen wurde die Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg empfohlen. Die Möglichkeit einer kooperativen Zusammenarbeit der Netzwerkstelle mit dem Beirat für Integration und Migration sowie mit den Migrantenorganisationen wird im Rahmen der nächsten Demokratie-Konferenz der Partnerschaft für Demokratie weiter beraten.

Der o.g. dialogische Bürgerkontakt soll auch durch Maßnahmen wie beispielsweise Info-Veranstaltungen in der Schule, in Kitas und mit der Mehrheitsgesellschaft ausgeweitet und intensiviert werden. Dies wurde als Voraussetzung dafür gesehen, dass bereits vorhandene Angebote im Land die in Frage kommenden Nutzer auch erreichen. Um beispielsweise die Angebote der Servicestelle Interkulturelles Lernen breiter publik zu machen, sollte an Schulen nicht nur mehr Aufklärungs- und Kampagnenarbeit sichtbar gemacht werden (Flyer, Printmedien, Online-Informationen). Es bedarf in entsprechenden Informationsveranstaltungen offenbar auch einer gezielten ‚Abholung‘ und ‚Mitnahme‘ der Beteiligten durch interaktive Lernformate (bloße Handreichungen genügen oftmals nicht z.B. bei bestehenden interkulturellen Sprachbarrieren).

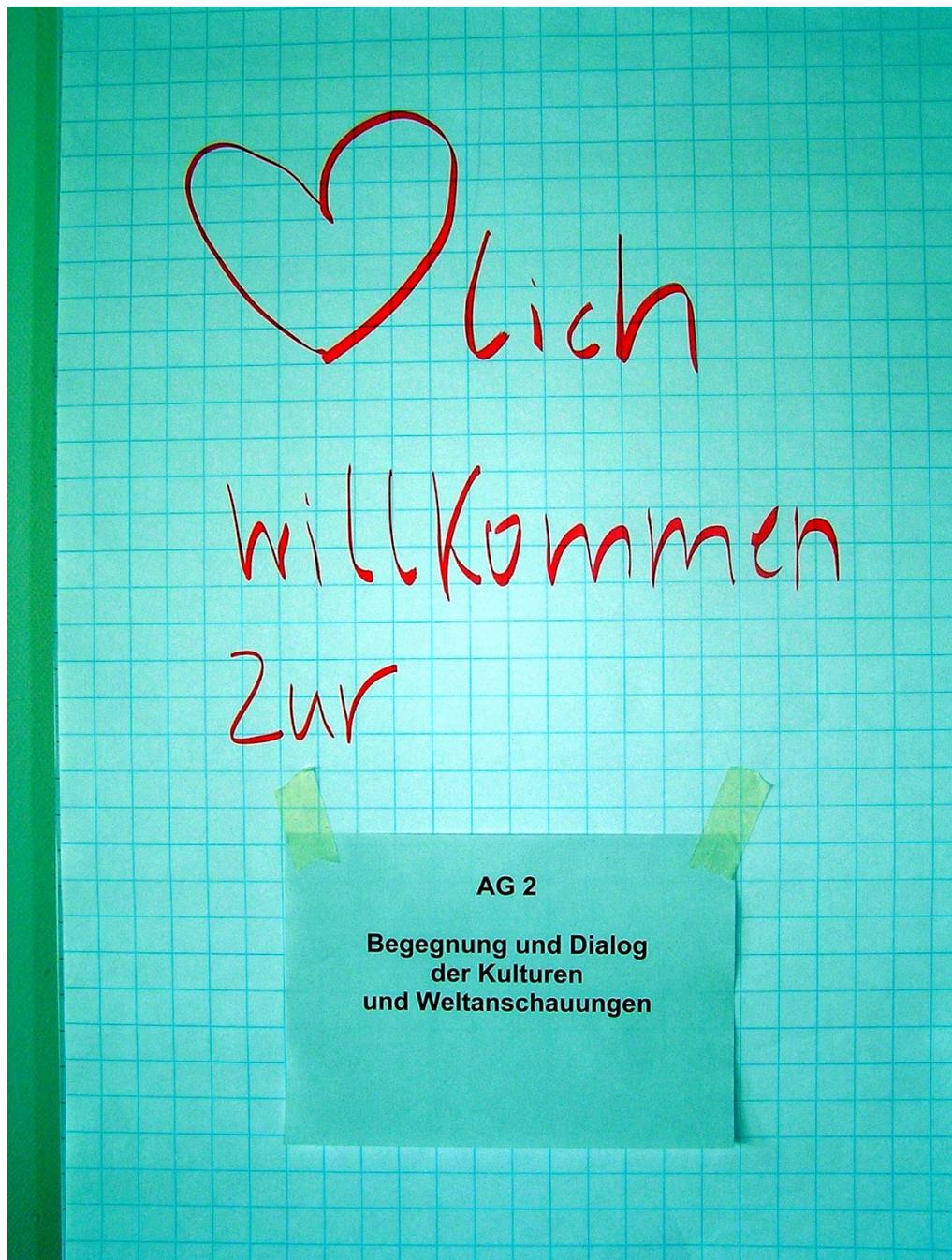
Als weitere Struktur für Information und Öffentlichkeitsarbeit wurden die Bereiche Wirtschaft und Wissenschaft sowie Tourismus genannt. Hier bestehen Ausbaupotenziale, die weiterer Sondierung bedürfen.

Insgesamt zeigte die aus vielen unterschiedlichen Bereichen gespeiste Diskussion den Bedarf nicht so sehr nach neuen Strukturen, sondern nach gezielten Strukturverknüpfungen bestehender Dienste und Angebote. Die Effekte der Öffentlichkeitsarbeit gewinnen im Handlungsfeld durch spezifizierten Adressatenbezug und die gezielte Nutzung von medialen Synergieeffekten. In der Diskussion vorgetragene Vorschläge (z.B. die Einrichtung eines Kinder- und Jugendportals) fanden sich teilweise bereits in der formulierten Maßnahmen-Matrix, wodurch der differenzierte Grundansatz für die Matrix des Handlungsfelds I im Ergebnis bestätigt wurde.“

AG 2: Dialog zu Kulturen und Weltanschauungen

Moderation: Frau Lorenz (AGSA e. V.)

Herr Dr. Al-Hamid (Islamische Gemeinde Magdeburg)



Rubriken	Stand Matrix vorhanden ausbauen/vernetzen neu schaffen	Ideen/Vorschläge VA 24. April 19		Anmerkungen Zielgruppen
Kampagnen	IKW (AGSA) IWgR (AGSA)	Diversity Day (IQST)	Interreligiöse Dialoge (3 x jährlich)	
		Interreligiöses Friedensgebet (Quast)	Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit!	
Begegnungen/ Feste	Fest der Kulturen Interkulturelle Begegnungs- und Austauschplattform der MO	Migrant*innen stärker mobilisieren für/mitdenken vorhandene Formate	„Eine Stadt für alle“ („Meile“)	Anmerkungen Fördermittel- programme Sponsoring
		Fest der Begegnung Fete de la musique Weltkulturenfest (Fam.haus)		Antragstellung bei kommun. Rilis:
	Interreligiöse/konfessions- übergreifende Formate	„Eine Stadt für alle“ Initiativen		- mehr Trans- parenz - nieder- schwelliger - flexibel/be- darfsorientiert
Orte der Interk. Begegnung	einewelthaus Religionsgemeinschaften Kinder- und Jugendeinrichtungen	House of Ressources LKJ	Öffentlichkeitswirk- same Aktionen: stärke Einbeziehung v. öff. Raum	Strukturförde- rung (stark fre- quentierte Orte mit vielen An- geboten) MO, Moscheen, Budd. Gemeinde
Informationen/ Fortbildungen	Interkultureller Senior* innen-Newsletter (Dez. V, Sen.-Beirat, MO) Fortb. zu kultursensibler Jugendarbeit (Amt 16)	IKÖ-Schulung	- Kindergarten - Seniorenbereich - Kommunal- verwaltung - Wirtschaft	Interkulturelle Sensibilisierung im Altern/Pflege
	Realitäten erkennen: Fähigkeit Spracherwerb Bei Analphabeten/ Älteren → dauerhafte Unterstützung	Patenschaften/ Tandems	Plädoyer für leichte Sprache (Formulare etc.)	
	Anamnesebögen mehrsprachig Patientenrechte/- aufklärung			

+A: Begegnung + Dialog der Kulturen / Weltanschauung

Rubriken

Stand Matrix
Vorhanden +
ausbauen/vernetzen ↗
neu schaffen ↑

Ideen / Vorschläge
VA 24. April 19

Anmerkungen
Zielgruppen

Kampagnen

• IkkW (AGSA) ↗
• IkkK (ALSA) ↗

Diversity Day
(12. ST) ↗

Interkulturelle
Dialoge (30-jährig) ↗

Interkulturelles
Friedensgebet
(amst) ↗

Unterstützung
Öffentlichkeit!

Begegnungen / Feste

Fest der Kulturen ↑
Interk. Begegnung und
Austauschplatz d. der MO ↗
Interkulturelle / Interk. Übergang
Kunde Formate ↗

Niederländer stärken
mobilisieren für / danken
Vorhandene Formate

* Eine Stadt für
alle * ('Male')

Fest d. Begegnung? ↗
Weltkultur fest ↗
* Eine Stadt für alle ↗

Fete de la musique

Orte der interk.
Begegnung

Eine Welt Haus ↗
Religiösgemeinschaft ↗
Kinder- und Jugendz. ↗

House of Resources
LWJ ↗

Öffentlichkeit / Wissenschaft
Aktiven: Stärke
Einbeziehung v. ÖM, Rauten

Anmerkungen
Fördermittel / programmierbar /
Sponsoring

Ausstellung
bei Kultur. Kollis:

- mehr Transparenz
- niedrigschwelliger
- flexibel / barrierefrei

Informationen /
Fortbildungen

Interkultureller
Senior*innen-Kreisleiter
(z.B. V. Sen. beim
MO) ↗
Fortb. zu kultursensiblen
Jugendarbeit (amst) ↗

IKO-
Schulung

• Kindertages
• Seniorenbereich
• kommunalverwaltg
• Wirtschaft

Interkulturelle
Sensibilisierung
im Alter / Pflege

Realitäten erkennen:
Fähigkeit Spracherwerb
bei Migrations / Älteren
=> darunterf. Unterstützung

Patenstaaten /
Tandem
Plädoyer für
Leichte Sprache
(Formulare etc.)

Anamnesebogen
mehrsprachig
Patientenrechte 9-aufklärung

Schulungsförderung
(siehe Freizeitsport
LWJ v. Kultur. Kollis)
MO, Hospita, ...

Pinnwand/verschriftlichtes Kartenmaterial (Frau Manja Lorenz)

Rubriken	Angebote aus der HF-Matrix	Ideen/Vorschläge aus der Veranstaltung	Anmerkungen Zielgruppen	Anmerkungen Fördermittel/Sponsoring
Kampagnen	Interkulturelle Wochen in Magdeburg (AGSA) Internationale Wochen gegen Rassismus (AGSA)	Diversity Day (IQ-Netzwerk) Interreligiöses Friedensgebet (Quast) Interreligiöse Dialoge (3x jährlich)	Stärkere Präsenz der Stadt(verwaltung) und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit	Generell: Für kommunale Förderrichtlinien -mehr Transparenz -niedr.schwelliger -flexibler -bed.orientierter
Begegnungen/Feste	Fest der Kulturen Interkulturelle Begegnungs- und Austauschplattformen der MO	„Eine Stadt für alle“ (Januar-Aktionswochen der Initiative „Weltoffenes Magdeburg“) Fest der Begegnung (Polizei, Kirche, AGSA, Fam.haus) Fete de la musique (LKJ) Weltkulturenfest (Fam.haus)	Migrant*innen starker mobilisieren für vorhandene Formate,	Strukturförderung für stark frequentierte Orte mit vielen integrationsfördernden Angeboten (MO, Moschee, jüd./buddhistische Gemeinde etc.)
Orte der Interkulturellen Begegnung	Einewelt haus Kinder- und Jugendeinrichtungen Religionsgemeinschaften	House of Resources (LKJ)	Öffentlichkeitswirksame Aktionen: breitere Einbeziehung öffentlicher Räume	
Informationen/Fortbildungen	Interkultureller Senior*innen-Newsletter (Dez. V, Sen.-Beirat, MO) Fortb. zu kultursensibler Jugendarbeit (Amt 16)	IKÖ-Schulungen - Kindergarten - Seniorenbereich - Kommunalverwaltung - Wirtschaft Fortbildungen - Interkulturelle Sensibilisierung im Alter / Pflege - Leichte Sprache - Patenschaften/Tandems für Personen mit längerfristigen Integrationsbedarfen (Analphabet*innen, ältere Migrant*innen) Informationen - Mehr Mehrsprachigkeit - Mehrsprachige Patient*inneninfos (Anamnesebögen, Patientenrechte/-aufklärung)	Realitäten erkennen, Fähigkeit des Spracherwerbs bei Analphabet*innen und älteren Menschen - dauerhafte Unterstützungsstrukturen organisieren über Patenschaften/Tandems	

Nachträgliche schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Fachdiskussion AG 2 Frau Manja Lorenz per 30.06.2019

In der Diskussion der Arbeitsgruppe wurde sehr schnell klar, dass es nicht an Angeboten in den Rubriken „Kampagnen“, Begegnungen/Feste“ sowie „Orte der Interkulturellen Begegnung“ mangelt jedoch an einer besseren Verzahnung zwischen kommunalen und freien Trägern, Regelangeboten und projektgeförderten Angeboten, kommunalen und landesfinanzierten Strukturen. Eine zielgerichtetere Förderung auf der einen Seite, ein passgenauerer Zuschnitt der Förderinstrumentarien auf der anderen Seite sowie eine breitenwirksamere Öffentlichkeitsarbeit seitens der Stadt könnten auf dem Gebiet „Dialog der Kulturen und Weltanschauungen“ viel bewirken.

Größerer Nachholbedarf wurde in der Rubrik Informationen/Fortbildungen ausgemacht. Insbesondere das Feld der Interkulturellen Öffnung von Kindergarten bis Seniorenbereich, von Verwaltung bis Gesundheit/Pflege.

Kommunale Informationsmaterialien sollten verstärkt in leichter Sprache erstellt werden, was Deutschlernenden ebenso hilft wie Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Bei der mehrsprachigen Erstellung von Leitsystemen, Wegweisern, Infobroschüren, Internetpräsenz etc. sollen stärker die Sprachen berücksichtigt werden, die in Magdeburg statistisch am häufigsten vertreten sind (insbesondere osteuropäische Sprachen wie rumänisch, bulgarisch, polnisch, ungarisch sollten entsprechend ihres Bevölkerungsanteils stärker präsent sein).

Zu „Begegnungen/Feste“ wurde angemerkt, dass der Zugang zu kommunalen Veranstaltungshäusern auch für Veranstaltungen freier Träger zu erschwinglichen Preisen möglich sein sollte. Die Kriterien der kostenpflichtigen, vergünstigten und kostenfreien Nutzung durch freie Träger z.B. des Gesellschaftshauses, des Museums, der Lukasklause, des AMO etc. sollten transparenter gestaltet sein. Bei Kampagnen im kommunalen Interesse (z.B. Interkulturelle Woche) sollte eine kostenfreie Nutzung möglich sein.

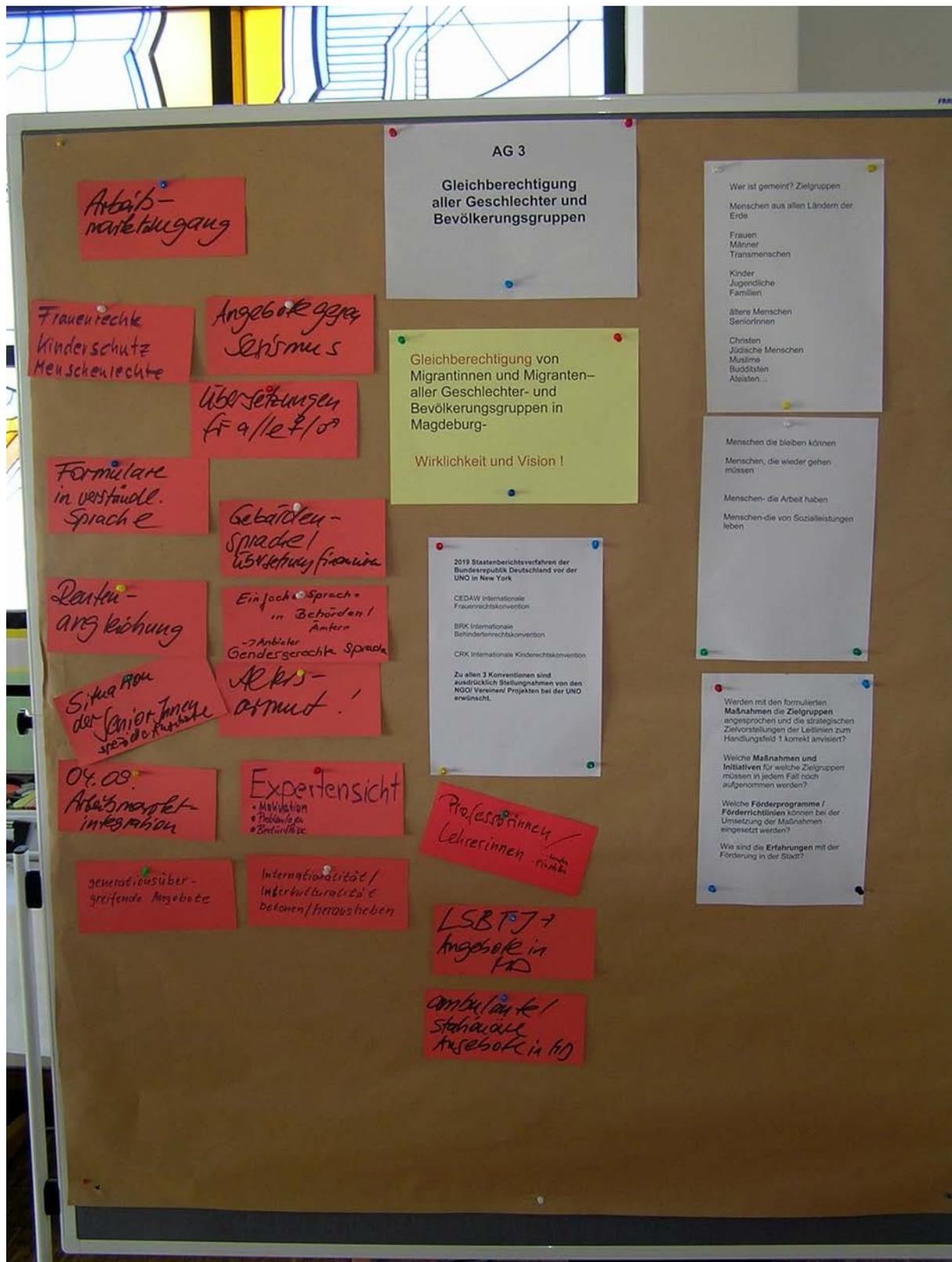
Für kommunale Förderrichtlinien wurde zukünftig mehr Transparenz, Niedrigschwelligkeit und Flexibilität angeregt. Positiv hervorgehoben wurden das Sozial- und Wohnungsamt (transparente und kontinuierliche Kommunikation u.a. via Newsletter) sowie die Förderpraxis des Amtes für Gleichstellungsfragen (unbürokratisch, niedrigschwellig).

Außerdem wurde eine Strukturförderung für stark frequentierte integrationsfördernde Angebote ehrenamtlicher Träger (u.a. MO) angeregt. Vereine, die kontinuierlich Sprachkurse, Kurse frühkindlicher Bildung, Familienberatung, Ämterbegleitung etc. anbieten, sollten sich stärker auf diese Arbeit als auf die zeitraubende Beantragung von teilweise Kleinstbeträgen konzentrieren können.

AG 3: Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen

Moderation: Frau Ponitka (Gleichstellungsbeauftragte Landeshauptstadt Magdeburg)
Frau Rublow (BeReshith e. V.)

- Betonung Genderansatz und generationsübergreifender Ansatz (Selbstbewusstsein und Rolle der Frau sowie LSBIT)
- Bewertung der Bekanntheit von Angeboten in Magdeburg zum Thema Gleichberechtigung von Migrantinnen und Migranten durch sechs Teilnehmende AG 3 insgesamt mit Note 2- bis 3+
 - Vielfältigkeit von Beratungsstellen für Frauen in kommunalen Wohnungen
 - Bekanntheit Frauenschutz?
 - Personen, die nicht durch Abteilung Zuwanderung betreut werden?
- weitere Thesen/Schwerpunkte
 - Gleichberechtigung von Migrantinnen und Migranten - aller Geschlechter- und Bevölkerungsgruppen in Magdeburg – Wirklichkeit und Vision!
 - 2019 Staatenberichtsverfahren der Bundesrepublik Deutschland vor der UNO in New York (CEDAW Internationale Frauenrechtskonvention; BRK Internationale Behindertenrechtskonvention; CRK Internationale Kinderrechtskonvention)
Zu allen 3 Konventionen sind ausdrücklich Stellungnahmen von den NGO/Vereinen/Projekten bei der UNO erwünscht.
 - Wer ist gemeint? Zielgruppen
Menschen aus allen Ländern der Erde; Frauen, Männer, Transmenschen; Kinder, Jugendliche, Familien; ältere Menschen, SeniorInnen; Christen, Jüdische Menschen, Muslime; Buddhisten, Atheisten; Menschen, die bleiben können, Menschen die wieder gehen müssen; Menschen, die Arbeit haben, Menschen, die von Sozialleistungen leben
 - Werden mit den formulierten **Maßnahmen** die **Zielgruppen** angesprochen und die strategischen Zielvorstellungen der Leitlinien zum Handlungsfeld 1 korrekt anvisiert?
Welche **Maßnahmen** und **Initiativen** für welche Zielgruppen müssen in jedem Fall noch aufgenommen werden? Welche **Förderprogramme/Förderrichtlinien** können bei der Umsetzung der Maßnahmen eingesetzt werden? Wie sind die **Erfahrungen** mit der Förderung in der Stadt?
 - Arbeitsmarktzugang
 - Frauenrechte, Kinderschutz, Menschenrechte
 - Angebote gegen Sexismus
 - Übersetzungen für alle (weiblich/männlich)
 - Formulare in verständlicher Sprache
 - Gebärdensprache/Übersetzung finanzieren
 - Rentenangleichung
 - Einfache Sprache in Behörden/Ämtern → Anbieter; Gendergerechte Sprache
 - Situation der SeniorInnen – spezielle Angebote
 - Altersarmut!
 - 04.09. Arbeitsmarktintegration
 - Expertensicht (Motivation, Problemlagen, Bedürfnisse)
 - Professorinnen/Lehrerinnen berufen/einstellen
 - generationsübergreifende Angebote
 - Internationalität/Interkulturalität betonen/herausheben
 - LSBTI → Angebote in MD
 - ambulante/stationäre Angebote in MD



AG 3
Gleichberechtigung
aller Geschlechter und
Bevölkerungsgruppen

Arbeits-
marktintegration

Frauenrechte
Kinderschutz
Menschenrechte

Angebote gegen
Sepsis

Übersetzungen
für alle #/o

Formulare
in verständl.
Sprache

Gebärdensprache /
Übersetzung für
Hörlose

Lebens-
versicherung

Einfache Sprache
in Behörden /
Ämtern
→ Anbieter
Gendersprache

Situation
der Seniorinnen
spezielle Angebote

Arbeits-
armut!

04.08.
Arbeitsmarkt-
integration

Expertensicht
• Migration
• Probleme
• Bedürfnisse

generationsüber-
greifende Angebote

Internationalität /
Interkulturalität
betonen / hervorheben

Gleichberechtigung von
Migrantinnen und Migranten-
aller Geschlechter- und
Bevölkerungsgruppen in
Magdeburg-

Wirklichkeit und Vision!

2019 Staatenberichtsverfahren der
Bundesrepublik Deutschland vor der
UNO in New York

CEDAW Internationale
Frauenrechtskonvention

BRK Internationale
Behindertenrechtskonvention

CRK Internationale
Kinderrechtskonvention

Zu allen 3 Konventionen sind
ausdrücklich Stellungnahmen von den
NGO / Vereinen / Projekten bei der UNO
erwünscht.

Wer ist gemeint? Zielgruppen
Menschen aus allen Ländern der
Erde

Frauen
Männer
Transmenschen

Kinder
Jugendliche
Familien

ältere Menschen
Seniortinnen

Christen
Jüdische Menschen
Muslime
Buddhisten
Atheisten...

Menschen die bleiben können
Menschen, die wieder gehen
müssen

Menschen- die Arbeit haben
Menschen- die von Sozialleistungen
leben

Werden mit den formulierten
Maßnahmen die Zielgruppen
angesprochen und die strategischen
Zielvorstellungen der Leitlinien zum
Handlungsfeld 1 korrekt adressiert?

Welche Maßnahmen und
Initiativen für welche Zielgruppen
müssen in jedem Fall noch
aufgenommen werden?

Welche Förderprogramme /
Förderlinien können bei der
Umsetzung der Maßnahmen
eingesetzt werden?

Wie sind die Erfahrungen mit der
Förderung in der Stadt?

Professionen
Lehrerinnen

LSBTQ+
Angebote in
FD

ambulante /
stationäre
Angebote in FD

**Nachträgliche schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Fachdiskussion
AG 3: Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen
Wirklichkeit und Vision Frau Heike Ponitka per 25.06.2019**

Moderation: Frau Heike Ponitka (Gleichstellungsbeauftragte Landeshauptstadt Magdeburg/
Kordinatorin des Politischen Runden Tisches der Frauen der Stadt Magdeburg) Frau Ellen
Rublow (Vorsitzende des Frauenvereins BeReshith e. V. und Landeskoordinatorin des
MUTMACHERINNEN Projektes von Damigra e.V.)

Ausgangssituation in MD

- Genderspezifik und generationsübergreifender Ansatz in der sozialen Arbeit und bei den Angeboten notwendig - emanzipatorische und feministische Ausrichtung - Selbstbewusstseinsstärkend und die Rolle der Frauen und Mädchen/Männer und Jungen kulturell und sozial betrachtend – besonders der Migrantinnen in MD sowie Thema LSBIT
- Kulturelle und soziale Angebote werden sehr umfangreich angeboten- Frage Zugang und Informationen darüber
- Vielfältigkeit von Beratungsstellen für Frauen und Männer mit Migrationshintergrund in besonderen Lebenslagen ist in MD gegeben- z.B. extra Sozialarbeiterin für den Bereich Migrantinnen in kommunalen Wohnungen/ Einrichtungen bei Gewalterfahrung
- Bekanntheit Frauenschutzangebote hat zugenommen- da mehrsprachige Übersicht über MD Hilfsstellen vorhanden ist (in 8 Sprechern bisher- noch polnisch und rumänisch dazu aufnehmen)
- Zugang zu Personen, die nicht durch Abteilung Zuwanderung betreut werden und von Gewalt betroffen sind ist schwieriger

Politische Ebene

- 2019 Staatenberichtsverfahren der Bundesrepublik Deutschland vor der UNO in New York (CEDAW Internationale Frauenrechtskonvention; BRK Internationale Behindertenrechtskonvention; CRK Internationale Kinderrechtskonvention)
Zu allen 3 Konventionen sind ausdrücklich Stellungnahmen von den NGO/Vereinen/Projekten bei der UNO erwünscht. Frauenrechte, Kinderschutz, Menschenrechte – ist vielfältig in MD bekannt zu machen
- Angebote/ Veranstaltungen gegen Sexismus und Rassismus, Antisemitismus werden in MD vorgehalten / umfangreiches Netzwerk in der Stadt- MigrantInnenselbstorganisation/ Integrationsbeirat/Netzwerk der Frauenvereine/Projekte Pol. Runder Tisch der Frauen MD im Rathaus z.B. Auslandsgesellschaft/ Caritas/ Netzwerk der jüdischen Frauen etc.- auch weiterhin vorhalten

Zielgruppenarbeit

- *Diskutiert wurden folgende Fragen: Werden mit den formulierten **Maßnahmen** die Zielgruppen angesprochen und die strategischen Zielvorstellungen der Leitlinien zum Handlungsfeld 1 korrekt anvisiert? Die Lebenssituationen und auch die Rechte sind zum Teil vollkommen unterschiedlich: Frauen, Männer, Transmenschen; Kinder, Jugendliche, Familien; ältere Menschen, SeniorInnen; Christen, jüdische Menschen, Muslime; Buddhisten, Atheisten; Menschen, die bleiben können, Menschen, die wieder gehen müssen; Menschen, die Arbeit haben, Menschen, die von Sozialleistungen leben...*
- *Welche **Maßnahmen** und **Initiativen** müssen für welche Zielgruppen in jedem Fall noch aufgenommen werden? Welche **Förderprogramme/Förderrichtlinien** können bei der Umsetzung der Maßnahmen eingesetzt werden? Wie sind die Erfahrungen mit der Förderung in der Stadt?*

Arbeitsmarktzugang

- *geschlechtsspezifisch angehen- Unterschiede zu Zugangsmöglichkeiten/ Berufen für Frauen und Männer im Migrationsbereich vorhanden - Frauen stärker im Niedriglohnbereich trotz guter Ausbildung im Herkunftsland – am 04.09. spezielles Treffen zum Thema*
- *Arbeitsmarktintegration – Stadt hat 10 Kitas gebaut in den letzten 2 Jahren- das Problem der Kinderbetreuung hat sich dadurch verbessert - besonders für Migrantinnen- aber Zugang zu den Ausbildungsstellen/ Berufen muss noch intensiver unterstützt werden*
- *mehr Professorinnen/Lehrerinnen mit internationalem Berufshintergrund an Universität/ Hochschule/im Bereich der Bildung berufen/einstellen – bringt Internationalität - dabei den Anteil der Frauen beachten*

Sprache/ Übersetzungen

- *immer noch das Problem für das Frauenhaus/ Frauenberatungsstelle, wenn Frauen mit Gewalterfahrung kommen, Übersetzerinnen können nicht ausreichend angefragt werden, auch bei gehörlosen Frauen schwierig- bei spezieller Beratung z.B. bei Wildwasser e.V.*
- *konforme Übersetzungen - weiblich/männlich- müssen möglich sein – auch die Frage der TherapeutInnen- wichtig wären mehrsprachige Beraterinnen aus der Community- in den kommenden Jahren für diese Berufe / Stellen besonders werben*
- *Formulare in verständlicher Sprache notwendig-einfache Sprache in Behörden/Ämtern → Anbieter; Gendergerechte Sprache – Rücksprache mit der AG Integration der Verwaltung*
- *Gebärdensprach-Übersetzung finanzieren auch für Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen*

Soziale Situation

Internationalität/Interkulturalität als positiven Aspekt betonen/herausheben für die LH MD – Diversity ist eine große Chance

- *Situation der SeniorInnen mit Migrationshintergrund – spezielle Angebote notwendig- besonders auch im Bereich der Pflege*
- *Altersarmut ist für viele MigrantInnen Thema- da Anerkennung der Berufsjahre in den Herkunftsländern für die Rente in Deutschland oft fehlt*
- *Expertensicht stärker einbeziehen (Motivation, Problemlagen, Bedürfnisse)*
- *generationsübergreifende Angebote verstärken – bieten Chancen des Austausches – voneinander lernen*
- *Internationale LSBTI - Angebote in MD vorhanden- z.B. Regenbogencafe –aber Kontinuität absichern*
- *Thema Gewalt im sozialen Nahraum im Bereich der Migration wird schon umfangreich bearbeitet - noch stärker einbeziehen durch Träger und Behörden der Stadt*

4. Information zu Ergebnissen aus den Arbeitsgruppen 1 – 3/Ausblick

- Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
 - AG 3 (Frau Ponitka)
 - AG 2 (Frau Lorenz/Herr Dr. Al-Hamid)
 - AG 1 (Herr Coulibaly/Herr Dr. Stöckmann)
- Projektleiter, Herr Dr. Gottschalk:
 - (Projekt-)Ideen auch aus der Leitlinien-Diskussion wieder aufrufen
 - Ankündigung einer Abschlussveranstaltung mit allen am Diskussions- und Erarbeitungsprozess „Integrationskonzept 2020 – 2023“ Beteiligten
 - Herausforderung der Gestaltung eines lebendigen Konzeptes auch für die Verwaltung, besonders hinsichtlich der Übertragung aller Empfehlungen in kommunale Maßnahmevorschläge